

Zeitschrift: Geistesfreiheit
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 1 (1922)
Heft: 9

Rubrik: Hauptvorstand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- wachung der Finanzführung, sowie der technischen Einrichtungen zusteht.
- der anderen die Durchführung der Arbeitsziele, insbesondere die Kontrolle des Geschäftsführers.
 - Der Präsident gehört beiden Kommissionen mit beschliessender, der Geschäftsführer beiden mit beratender Stimme an.
 - Im übrigen gibt sich das Büro die Geschäftsordnung selbst.

3. Finanzen.

Die Lösung des Finanzbedürfnisses ist vorerst Aufgabe des Büros. Bis zur ersten Hauptversammlung sind die vom Büro getroffenen Beschlüsse für alle der J. F. A. angeschlossenen Organisationen bindend. (Die Ausgaben müssen auf das allernotwendigste beschränkt werden.)

4. Arbeitsziele.

Die Arbeitsziele der J. F. A. sind:

- Fühlungnahme mit der Freidenker-Internationale (Sitz in Brüssel),
- internationaler Erfahrungsaustausch über
 - Stand der Bewegung in den verschiedenen Ländern,
 - Kampfmittel und Kampfmethoden,
 - Fragen der Weltanschauung und Lebensgestaltung.

5. Die Durchführung dieser Arbeitsziele

ist zu erstreben durch:

- Hauptversammlungen der J. F. A.,
- zwanglose Mitteilungen der Geschäftsstelle an die freigeistigen Organisationen in geeigneter Form,
- Ausbau und Unterstützung bestehender Verlagsanstalten.

□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□
Gesinnungsfreund! Hast du unserer Geschäftsstelle schon die Adresse eines **neuen Abonnenten** eingesandt?

Wenn nicht, hole es nach!

HAUPTVORSTAND.

Sitzung vom 24. Oktober 1922.

1. Ueber ein vom Geschäftsführer empfohlenes Gratis-Inserat wird in zustimmendem Sinn Beschluss gefasst.

2. Die Daten für die Vorträge Kammerer können festgelegt werden: Zürich am 10. Januar 1922; Luzern am 11.; Basel am 12. (Gesinnungsfreunde, reserviert den Abend!)

3. Der Vorstand bespricht den Bericht der Delegierten am Magdeburger Kongress und die Satzungen der «Internationalen Freigeistigen Arbeitsgemeinschaft (J. F. A.)». Beide sollen in der «Geistesfreiheit» erscheinen. Den Ortsgruppen sollen ergänzende Mitteilungen zugehen. Die Ortsgruppen werden um die Einwilligung zum Beifit in die J. F. A. gebeten.

4. Der Verzicht der beiden Delegierten am Magdeburger Kongress auf jegliche Spesenvergütung wird gebührend verdankt.

Sitzung vom 11. November 1922.

1. Eine Anfrage vom Ausland betr. eine Vortragsreise in unseren Ortsgruppen muss leider verneinend beantwortet werden.

2. Der Entwurf zu einer neuen Mitgliedskarte wird gutgeheissen.

3. Betrifft ein Geschäft, über das nach endgültiger Erledigung berichtet werden soll.

Sitzung vom 23. November 1922.

1. Der Aufnahme einer Einsendung des Arbeiter-Schachklubs wird zugestimmt.

2. Weiterführung des Geschäfts 3 vom 11. November.

3. Der Vorstand bespricht die Verhältnisse in der Ortsgruppe Zürich und sieht die notwendige Wiederaufnahme reger Tätigkeit für den Januar kommenden Jahres vor.

Ortsgruppen.

LUZERN. Der Vortrag vom 9. November von Gesinnungsfreund Brauchlin über «Die freigeistige Woche in Magdeburg» war leider sehr schlecht besucht. Und doch hätte gerade dieses Referat manchen belehren können, dass das freigeistige Ideal speziell in den gesinnungsverwandten Organisationen Deutschlands wieder neu auflebt. Es wirkt geradezu beschämend, wenn wir einen Vergleich anstellen zwischen dem rapiden Aufstieg der Freidenker- und Monistengruppen jenseits des Rheins und der Gleichgültigkeit, welche wir bei uns zu konstatieren leider so oft Gelegenheit haben.

Mit Rücksicht darauf, dass in «Geistesfreiheit» No. 8 über die freigeistige Woche bereits berichtet wurde, nehmen wir hier davon Umgang, auf den Vortrag des Herrn Brauchlin näher einzutreten, obwohl sehr viel Interessantes und Erfreuliches zu erwähnen wäre. Die anwesenden Mitglieder bekundeten ihre Ueber-einstimmung mit der vom Hauptvorstand an der Magdeburger Tagung eingenummenen Haltung in folgender Resolution:

Die am 9. Oktober 1922 versammelten Mitglieder der Ortsgruppe Luzern der F. V. S., nach Anhörung eines von Gesinnungsfreund Redaktor Brauchlin gehaltenen, sehr eingehend bearbeiteten Referates über die diesjährige freigeistige Woche in Magdeburg (6.–11. Oktober) begrüssen lebhaft den an dieser Tagung dokumentierten Willen zum engern internationalen Zusammenschluss der freigeistigen Organisationen aller Länder. Sie billigen nicht nur alle bis dahin vom Hauptvorstand der F. V. S. in dieser Angelegenheit unternommenen Versuche und

Anstrengungen, sondern drücken gleichzeitig den Wunsch aus, er möchte nichts unterlassen, was zur Verwirklichung des idealen Gedankens des internationalen Zusammenschlusses der Freidenker der ganzen Erde führen kann.

An unsere Mitglieder und Abonnenten richten wir bei dieser Gelegenheit einen erneuten Appell, den Veranstaltungen der Ortsgruppe mehr Aufmerksamkeit entgegenzubringen. Der Vorstand der Ortsgruppe Luzern bemüht sich, alle Interessenten zu Vorträgen mittels besonderer Karte einzuladen. Es muss unbedingt mehr Zusammengehörigkeitsgefühl, vor allem aber auch grösseres Interesse bei all' unsern Unternehmungen an den Tag gelegt werden, soll die Initiative der Ortsgruppenleitung nicht erlahmen.

J. W.

Vortrag von Herrn alt Nationalrat Robert Seidel über *Freigeistestum, Bildungs- und Schulideal*.

Am 14. November sprach in der Aula des Museegschulhauses vor circa 80 Personen unser Gesinnungsfreund Robert Seidel, Privatdozent aus Zürich, in zwangloser und doch fesselnder Weise über obiges Thema. Die sympathische Erscheinung und ehrwürdige Persönlichkeit des Vortragenden «erzog» die gemischte Zuhörerschaft sofort und bis zuletzt zu gespannter Aufmerksamkeit. Als Mensch von über 70 Jahren, als ehemaliger Handarbeiter, Kaufmann, Angestellter, Lehrer, Politiker und Schriftsteller, konnte er uns nicht nur graue Theorien dozieren, sondern da sprach unwillkürlich und überzeugend der Mann des praktischen Lebens und der Erfahrung mit dem unbesiegbar Glauben an das Gute, Wahre und Schöne in Natur und Menschheit.

Die Geschichte des geistigen Lebens, die Manifestationen und Wirkungen des freien Geistes in der Menschheit gegen Gewalt, Tyrannie, Ausbeutung und Bevormundung in natürlicher, gesellschaftlicher, religiöser, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht verfolgte der Referent in gründlichen Ausführungen bis ins Altertum zurück. Freiheit und Bildung in ihrer vollen Weissenschaftlicher, religiöser, politischer und wirtschaftlicher Hinwendung hart erkämpft und erschaffen werden. Mit sachlicher Ruhe und objektiver Einschätzung illustrierte der Sprechende diese Wahrnehmungen auch an den grossen geistigen Bewegungen wie: Urchristentum, Renaissance, Humanismus, Reformation, englische und französische Revolution. Das Urchristentum nannte er wohl mit Recht eine geistige soziale Empörung gegen das jüdische Dogma, den römischen Machtstaat und das griechisch-heidnische Kulturchaos. Die Lehren und Gleichnisse der Bergpredigt dokumentieren eindringlich einen neuen Geist: Hilfe und Befreiung für alle Aufrichtigen, die aus einer schaurig-hässlichen Welt von Ehr-, Macht- und Habsucht hinausstreben. Dieser Wille der Auflehnung pflanzte sich fort bis in die Neuzeit hinein, wo er als universelle soziale Bewegung wiederum die in Mammonismus und Materialismus erstarnten kirchlichen und staatlichen Systeme angreift und letzten Endes auch bricht, sofern er sich nicht von hemmenden Kompromissen lahm legen lässt. Solche Gefahr wird abgewendet durch eine allgemeine durchgreifende Aufklärung im Sinne Voltaires und Kants, d. h. «die Menschheit soll frei arbeiten, forschen und denken und mit hohem Mut sich ihres eigenen Verstandes bedienen können».

Nach diesen nur kurz skizzierten Betrachtungen Seideis über Geistesfreiheit und Bildungswesen dürfen wir seine temperamentvollen Aeußerungen über das weitsichtige Gebiet der Sozialpädagogik und Arbeitsschule nicht unerwähnt lassen. Hier wurde der Referent zum beredten Apostel und verheissenden Lehrer, der es tiefster meint mit der grössten und wichtigsten Angelegenheit der Menschheit, mit dem *Problem der Erziehung*. Englische, deutsche und französische Denker und insbesondere Pestalozzi werden treffend angerufen, denn das gemeinsame Ziel heisst: Harmonie von Körper, Hirn und Herz. Die alte geistlose und einseitige Methode des gewaltsamem und gewohnheitsgemässen Eindrillens von Wissen wird radikal abgelehnt, dafür muss mehr aus reicher Erfahrung heraus der moderne Anschauungs- und Handarbeits-Unterricht und vor allem die eigentliche Arbeitsschule empfohlen.

Der erprobte Schulmann erkennt diese Bildungsart als den gegebenen Weg zur Ausbildung harmonischer, tüchtiger Persönlichkeiten, die ihren natürlichen Anlagen gemäss sich auswirken sollen und können.

Die neue Methode ist auch unzweifelhaft eine Erleichterung für die verantwortungsvolle Berufswahl und Berufsberatung und so eine wohlthuende Vorbeugung vor mancher herben Tragik im Berufs- und Gemeinschaftsleben.

Arbeit für und durch die Jugend zum Besten des Volkes; durch Arbeit zur Volksbildung, zur wahren Demokratie und Wohlfahrt — das war der packende Anruf und Ausklang des sehr interessanten Vortrages.

Der Berichterstatter: J. Fr.

Vermischtes.

Krieg und Kirche. Auf dem Monte Grappa in Südtirol steht in einer Kapelle eines der in katholischen Ländern üblichen Madonnenbilder. Diesem Bild hat die italienische Regierung die Kriegsmedaille verliehen. Unter Beteiligung von vielen tausend zusammengeströmten Menschen wurde vor kurzem in feierlicher Weise die Auszeichnung der Gipsgruppe durch die Medaille vorgenommen. Zu diesem Zwecke war der Fürstbischof von Trient, Cölestin Endrizzi, in eigener hochwürdigster Person erschienen. In einer langen Rede sagte er u. a.: Er gebe im Namen seines Volkes der Dankbarkeit gegenüber der Madonna del Grappa Aus-